

# Ja zum Mehrgenerationenhaus

Aufatmen in Mühlacker: Bund bewilligt Fördermittel für weitere drei Jahre

VON THOMAS EIER

**MÜHLACKER.** Gute Nachricht für das Mehrgenerationenhaus Mühlacker: Das Projekt im Altenzentrum St. Franziskus hat den Zuschlag für das neue Aktionsprogramm des Bundes bis 2014 erhalten. Damit ist die Zukunft für weitere drei Jahre gesichert. „Das ist ein Grund zur Freude“, sagt der Leiter des städtischen Amtes für Bildung und Kultur, Richard Cassutti. „Das Mehrgenerationenhaus ist eines der kleinen Glanzlichter in unserer Stadt.“

Wie berichtet, stand die Fortsetzung der Arbeit, die Anfang des Jahres 2008 begonnen hatte, zwischenzeitlich auf der Kippe, nachdem das erste Förderprogramm über jährlich 40 000 Euro Ende des Jahres ausläuft. Allerdings gab es die Zuversicht, dass Mühlacker in den Genuss des Folgeprogramms kommen würde, war doch jedem Landkreis eine Einrichtung dieser Art zugesichert worden – und das einzige Mehrgenerationenhaus im Enzkreis ist am St. Franziskus angesiedelt. Nur durch weitere Bewerbungen aus der Region hätte der Status gefährdet werden können.

Seit gestern ist nun klar: Es geht weiter. Unter 600 Kandidaten hatte das Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend 450 Standorte ausgewählt – und Mühlacker steht, wie auch das Bürgerhaus Buckenberg-Haidach in Pforzheim, auf der Liste, die am Mittwoch veröffentlicht wurde. Die Zuschüsse aus Mitteln des Bundes und des Europäischen Sozialfonds über insgesamt 30 000 Euro im Jahr sind damit gewährleistet, während die Stadt Mühlacker nach einem einstimmigen Beschluss des Verwaltungsausschusses bereits im Juli zugesichert hatte, die restlichen 10 000 Euro beizusteuern. Inzwischen gibt es eine Zusage des Enzkreises, wonach er die Hälfte des kommunalen Kostenanteils, also 5000 Euro, übernimmt. „Wir freuen uns nicht nur über die

finanzielle, sondern auch die ideelle Unterstützung“, sagt Alexandra Rapp, die Leiterin des Mehrgenerationenhauses.

Die Zusage für das Aktionsprogramm II habe sie sehr gefreut, sagte sie gestern in einer ersten Reaktion auf die gute Kunde aus Berlin. Nachdem Mühlacker die einzige Bewerbung aus dem Landkreis abgegeben habe, sei die Zuversicht gestiegen, aber: „Sicher konnten wir uns nicht sein.“ Von daher empfinde sie die Zusage über weitere Fördergelder auch als Anerkennung der bisherigen Arbeit und als Anerkennung für das künftige Konzept, das nach der Vorgabe aus dem Ministerium einige neue Schwerpunkte setzt unter den Überschriften Alter und Pflege, Integration und Bildung, haushaltsnahe Dienstleistungen und freiwilliges Engagement.

„Wir sind, in Zusammenarbeit mit dem Demenzzentrum und dem Beratungszentrum Consilio, natürlich prädestiniert, was die Arbeit mit alten Menschen, mit demenzkranken Menschen und die Angebote

für pflegende Angehörige betrifft“, macht Rapp klar. Hier gebe es die Idee einer noch engeren Zusammenarbeit, unter anderem, um die Familien zu entlasten, aber auch in Form eines Seniorencafés, das den generationenübergreifenden Charakter des Hauses unterstreiche. Auch in der Kinderbetreuung ist zusätzlich zu den heutigen flexiblen Angeboten ein verlässliches Angebot in Kooperation mit dem Tagesmütterverein gedacht: „Tagesmütter könnten die Kinder in unseren Räumen betreuen.“

Was den Schwerpunkt der „haushaltsnahen Dienstleistungen“ betreffe, gebe es Überlegungen für eine Unterstützung von Senioren zu Hause – bei Einkäufen, Arztbesuchen, Spaziergängen. „Dafür braucht es natürlich entsprechende Schulungen der Helfer“, nennt Rapp ein mögliches Engagement ihrer Einrichtung. Was die gezielte Förderung des ehrenamtlichen Engagements insgesamt in Mühlacker betreffe, biete sich mit der örtlichen Freiwilligenagentur ein weiterer Partner an.



Ein Angebot des Mehrgenerationenhauses: die Kinderbetreuung in den Ferien.

Archivfoto: Filitz

KT 17.11.11